

Papillomviren-Impfung auch für Jungen

Gegen humane Papillomviren sollten auch Jungen geimpft werden! Das empfiehlt Prof. Harald zu Hausen vom Heidelberger Krebsforschungszentrum. Jungen und Männer könnten zwar nicht an Gebärmutterhalskrebs erkranken, den diese Viren auslösen können. Aber Männer sind Überträger und damit mit verantwortlich für die über 6.000 jährlichen Neuerkrankungen bei Frauen.

Damit ist es allein aus partnerschaftlichen Gründen wichtig, dass Jungen vor dem ersten Geschlechtsverkehr geimpft werden. Dazu kommt noch, dass die Viren auch andere, für Jungen und Männer selbst recht unangenehme Symptome (Hautwucherungen, Warzen) auslösen können. Der Krebsforscher zur Hausen hält es für falsch, die neue Impfung gegen Papillomviren nur für Frauen zu empfehlen. Männer werden ebenfalls von Warzenviren befallen, sie werden durch sie sexuell übertragen. In seltenen Fällen können die Erreger auch bei Männern Krebs der Mundhöhle, im Afterbereich oder Pensikrebs verursachen (bei uns aufgrund der hygienischen Verhältnisse allerdings extrem selten).

Die ständige Impfkommission (STIKO) am Robert-Koch-Institut empfiehlt die Impfung für Jungen (noch) nicht: "Über die epidemiologische Wirksamkeit der Immunisierung von Jungen und Männern zur Verhinderung der Infektion bei Frauen liegen keine ausreichenden Daten vor". Die STIKO erwartet allerdings in diesem Zusammenhang neue Erkenntnisse: "Da es sich um einen neuen Impfstoff handelt, sind in Zukunft weitere Daten u. a. (...) zur Wirksamkeit der Impfung von Jungen und Männern (...) zu erwarten" (Epidemiologisches Bulletin Nr. 12/2007)

(Quellen: Switchboard Nr. 179, S. 23; Zeit-online). Ein ausführliches Interview dazu in ZEIT-online Das Epidemiologische Bulletin Nr. 12/2007 kann als pdf-Datei heruntergeladen werden